

„Lebensabschnittsgefährten“

Ein eiskalter Schauer läuft mir über den Rücken, und er stürzt aus dem zerschnittenen Herzen, aus seinen pulsierenden und zitternden Vorhöfen und Kammern:

Lebens-Abschnitts-Gefährten.

Das Wort zeigt beides: Das Leben wird abgeschnitten, die Gefährten werden abgeschnitten. Wer oder was schneidet hier wen ab? Wird ein Gefährte vom Leben abgeschnitten? Oder von mir? Oder schneide ich selber? Schneidet das Leben selbst die Gefährten von sich ab, oder voneinander?

...und was abgeschnitten wird, das fällt ab und ist ...Abfall?

Und dann?

Ist das Absicht, Planung, oder wird es hingenommen als unabänderlicher Lauf der Welt? Was ist hier los, in diesem Wort, in diesen Seelen?

Zwischen dem Gefährten und dem Leben steht der Schnitt – und ab!

Hat der Gefährte vielleicht mit Gefahr zu tun, oder eher mit fahren, ist ein Gefährte etwa ein Mittel zum Zweck wie ein Gefährt es ist? Zum Zwecke des früher oder später unabwendbaren Abschneidens?

Meine Schul- und Ausbildungszeit war ein Lebensabschnitt, der lange vorüber ist und in dieser Form nicht wiederkehrt. Meine Lehrer waren im Sinne dieses Wortes Gefährten dieses Lebensabschnittes. Dies war auf jeden Fall auch genauso vorhersehbar, es lag und liegt im Wesen des Lebens selber.

Sind denn ein Partner, eine Partnerin, der Ehemann, die Ehefrau, der Vater meiner Kinder, die Mutter meiner Kinder, sind etwa auch meine Kinder von vorneherein lediglich zeitlich befristete Weggefährten?

Sind Menschen dieser Position zu mir nicht weitaus mehr und etwas gänzlich Anderes als nur Gefährten eines Lebensabschnittes?

Wo bleiben die wirklichen und bleibenden Inhalte des Zusammenlebens?

Auf der Strecke, auf dem Strecken-Abschnitt!

Die Beständigkeit, die Verlässlichkeit, inneres Wachstum, Treue, Aufgehobensein in einer gemeinsam gelebten und auch durchlittenen langen Zeit, Aufgehobensein auch und sogar in der noch unbekanntem hoffentlich gemeinsamen Zukunft, sich verstehen ohne Worte, zusammen sein und nicht gefangen sein, das endgültige tragende „Ja“ zum geliebten Menschen, wo ist das alles geblieben?

Nur noch Sand auf lange vergessenen Wegen?

Ich danke meinen Eltern, daß sie sich NICHT einander als Lebensabschnittsgefährten betrachtet haben.

Heinrich Andreas Zimmermann

